

Vereinigte Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 84.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Dienstag den 20. October 1818.

Z u l a n d. L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben dem Ignaz Leitberger auf die neu erfundene Blattendruck-Maschine für Baumwolle, Seiden- und Leinwand-Waaren auf zehn Jahre ein ausschließendes Privilegium allergnädigst zu verleihen geruhet. (Der wörtliche Inhalt der Verleihungsurkunde ist dem Intelligenzblatte eingeschaltet.)

D e s t e r r e i c h. W i e n.

Ueber den Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers zu Wachen sind folgende Nachrichten vom 6. October eingelaufen:

Se. Maj. der Kaiser waren am 4. dieses, an Allerhöchst-Fürstlichen Rabinensfesten, durch eine leichte Verkühlung verhindert, dem Diner beizuwohnen, welches der König von Preußen zur Feyer dieses Tages bei Sich gegeben haben. Der schnelle Wechsel der Witterung, welche von einem hohen Grade von Hitze zu einer beinahe strengen Kälte übergegangen war, hatte Sr. Majestät diese kleine Unpäßlichkeit zugezogen, von welcher Allerhöchst-dieselben bereits am folgenden Tage wieder vollkommen genesen waren.

Se. Majestät besuchen hier gewöhnlich

in den früheren Morgenstunden die merkwürdigsten Punkte in dieser reichen Gegend, oder die vorzüglichsten Anstalten und Fabriken. Allerhöchst-dieselben geruhen Sich aller Orten mit den Direktoren auf die herablassendste Weise zu unterhalten, und die sehenswürdigsten Gegenstände mit der Allerhöchstdenen selbst eigenen Sachkenntnis zu prüfen. Die übrige Zeit bringt der Monarch in seinem Cabinette, oder mit seinen hohen Freunden und Berathenden zu.

Täglich finden von 10 bis 12 oder 1 Uhr Conferenzen zwischen den allhier vereinigten Cabinetten Statt, welche sehr häufig ebenfalls im Laufe des Abends wiederholt werden. Alles spricht für das baldige und gedeiblichste Ende der hiesigen so wichtigen Verhandlungen, welche im Geiste der Eintracht und Umsicht betrieben werden, und nach so langen und harten Kämpfen Europa wieder zu dem Stande der Ruhe zurückführen, welcher bei der bestehenden Einigkeit der ersten Fürsten nicht zu fördern seyn wird. (W. 3.)

Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Kronprinz trafen am 3. October, in Brünn ein, um am darauf folgenden Tage der Grundsteinlegung zu einem neuen Deutmahl auf dem Franzensberge beizuwohnen. Schon in dem Gränzstädtchen Mikoltsburg wurde der erlauchteste Prinz von I. Excell. dem Herrn Landesgouverneur und dem Herrn Landescom-

männlichen, Grafen v. Mittrowsky und Menau, bewillkommt. Ihre Einfahrt in Bränn bezeichnete der Donner des Geschüßes und die Parade der Bürgerschaft. Der Erzherzog Kronprinz empfing die Herren Stände, die k. k. Militär- und Civilbehörden und die Ersten des Stadt-Magistrats. Nachmittags geruhten Se. kaiserl. Hoh. in die Corpsfabne der Bürgerschaft einige Krüge zu besetzen. Hierauf besah der Prinz die Bureau der verschiedenen Behörden im Haus vordementshaus, das Kloster der Ursulinerinnen, wo sechs Mädchen ein Gedicht declamirten, und die in der Industrie-Mädchenschule verfertigten weiblichen Arbeiten vorgezeigt worden. Von da begaben sich Se. kaiserl. Hoh. in das Militär-Ordnungshaus des Regiments Lindenau, wo der commandirende Herr General eine Prüfung aus dem Militär-Reglement, dann eine Fechtsübung vornehmen ließ, welche den Beifall des Prinzen erhielt. Ferner besah derselbe das Provinzial-Straf- und Arbeitshaus und das k. k. Tabak- und Stempelgefälle Administrationsgebäude. Abends geruhten höchst dieselben der von einer Gesellschaft adelicher Kunstfreunde zum Besten des nächstlichen Favalidenfonds gegebenen Vorstellung in dem königlich-städtischen Theater bei zu wohnen, und die Einnahme für diesen eben Zweck mit einer reichlichen Gabe zu vermehren. Der Kronprinz wurde im feilich gezielten und reich beleuchteten Theater bei seinem Erscheinen in der Loge mit Trompeten- und Paukenschall unter allgemeinem Jubel auf empfangen, der sich während des Schauspiel mehrmahls mit dem lautesten Ausdrucke wiederholte. Bei der Rückfahrt Se. kaiserl. Hoheit war die ganze Stadt im Ausbruch der frohesten Gefühle ihrer Bewohner beleuchtet.

(Wdr.)

W s h m e n.

Ihre Majestät die verwitwete Kaiserinn von Rußland, Maria Feodorowna, ist am 5. d. M. auf ihrer Reise von St. Petersburg nach Suttgart in Prag glücklich angelangt.

(W. 3.)

F t a l l e n.

Venedig, den 4. October. Vorgefien

früh sind in unserm Hafen die zwei k. k. österreichischen Fregatten Austria und Augusta eingelaufen, die erst kürzlich von Rio Janeiro innerhalb 65 Tagen zu Triest angekommen waren.

(B. v. L.)

N u s l a n d.

I t a l i e n.

Rom, den 4. October. In dem vorgestern gehaltenen geheimen Consistorium wurden drei Erzbischöfe und 18 Bischöfe ernannt und bekannt gemacht. Unter diesen sind die meisten italienische oder in Partibus infidelium. Wir bemerken hier bloß das neue Erzbisthum Warschau, welches Konfig. Malejewski, bisheriger Bischof von Sujawien; — das Bisthum Würzburg, welches der Baron von Groß, Kanonikus von Bamberg, und das Bisthum Götz und Gradiska, das Herr Walland, Kanonikus von Laibach, erhält. — Johann Richter, ein Bäcker aus Sachsen, evangelischer Religion, ist hier zur katholischen Religion übergetreten.

Ray Briefen aus Lucca hat die Herzogin das Gut Compignano, welches Madame Sacconi als Entschädigung für Ausgaben aus eigenen Mittel zuerkannt war, so wie auch mehrere Credite derselben bei Privatpersonen in Besitz genommen. Zu Lucca war ein neuer spanischer Minister, Hr. Corrois, angekommen, welcher zu gleich beim großherzogl. Hofe akkreditirt ist. — Eine Räuberbande an den Grenzen des Herzogthums ist von der Polizei entdeckt und aufgehoben worden.

Es ist ungegründet daß der Erzbischof von Neapel die vorrigen Erbinale wegen der Hinrichtung des Priesters Dina Ciappa exkommuniziert habe. Er verlangte die Prozeßakten zu untersuchen, ehe er von seiner geistlichen Grade berandte; jedoch ist auch diesem Begehren nicht nachgegeben worden.

(W. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Frankfurter Blätter melden aus Laub vom 2. October: „So feyerlich der Empfang Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich aller Orten im Ober-Rheingau am 25. September war, so schön und feilich war derselbe des andern

Tags von Bingen bis Caub. Am ausge-
 zeichneten war die würdevolle Begrüßung des
 allerhöchsten Reisenden zu Lorch. Auf der
 Gränze der Gemarkung führen der kaiserl.
 Yacht eine Menge Barken mit der ganzen
 Schuljugend und einem wenigstens 150 starken
 Chor erwachsener Mädchen, alle weiß geklei-
 det, mit Epheukränzen und Gewinden ent-
 gegen. An der Spitze dieses friedlichen und
 frohen Geschwaders befand sich der Pfarrer
 dieser Gemeinde, Herr Seiger, von vier
 niedlich gekleideten kleinen Mädchen umge-
 ben. Beym Herannahen ertönte ein drey-
 mahliges bergliches Wivat, welches das Echo
 durch die auf dem linken Rheinufer einschnei-
 denden Thäler fröhlich wieder zurückgab. Dieß
 und das wirklich majestätische Geläute von
 Lorch, der Geschützboomer, der ununter-
 brochene Wivatruf der am Ufer versammel-
 ten Volksmenge, durch mannichfaltige Schuß-
 doppelt gehört — der in der Nähe des
 Kaisers zarte vierstimmige Gesang mit har-
 monischer Musik begleitet: „Gott erhalte
 Franz den Kaiser!“ dessen letzte Strophe von
 der ganzen Flotille wiederholt wurde, bil-
 deten auf dem durch hohe Gebirge eingezogenen
 Rhein eine Scene, die das unverkennbar
 huldsvolle Wohlgefallen des allerhöchsten
 Reisenden auf sich zog. Schon am Anfang
 dieses troytrenden Auftritts gab der Kaiser
 Befehl, dem Pfarrer und seiner kleinen
 Gesellschaft die außerordentliche Gnade des
 Zutritts auf die Yacht zu gestatten. Sozgleich
 war die Umgebung des Kaisers herablassend
 beschritten, die Kleinen aus der Barke zu
 empfangen, dieselben von Arm zu Arm zu
 übergaben, und so dem guten Kaiser vorzu-
 stellen. Der Pfarrer hielt an Se. Majestät
 eine kurze Anrede, die mit dem
 allergnädigsten Beifall aufgenommen wurde.
 Reisende, die den Kaiser von Ercoll bis St.
 Goar begleiteten, wollen Allerhöchstdenselben
 nirgends so vergnügt und huldvoll gesehen
 haben (W. 3.)

Nachrichten aus Nachen vom 3. October
 enthalten Folgendes:

Gestern, den 2. October, war Diner bey
 Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zu
 32 Bedecken, zu welchem Se. Maj. der Kai-
 ser von Rußland, Se. Maj. der König von

Preußen, Se. Königl. Hoh. de Prinz Karl
 von Preußen, nebst den ersten Personen der
 beiderseitigen Höfe, Lord Castlereagh, Herzog
 von Wellington, Herzog von Richelieu u. a.
 m. eingeladen waren.

Vorgestern Nachmittags siß Sr. Maj.
 beim Kaiser von Oesterreich in der hiesigen
 Krönungstische die großen und kleineren Re-
 liqueten gezeigt worden. Sr. Majestät unser
 allergnädigster König, Alteschwur über die-
 selben schon im vorigen Jahre gesehen hats-
 ten, empfingen den Kaiser Franz bei dem Trau-
 mahl Karls des Großen. Dieser Umstand er-
 füllte die Anwesenden mit einem unabhä-
 ren Hochgefühl, und es schien, als würde
 der Genius des großen Abherra aus der Gruft
 heraufsteigen, um beide Monarchen innigst
 zu vereintigen. Die Wahl des Königs, seinen
 gekrönten Freund gerade auf diesem Stand-
 punkte zu erwarten, konnte nicht glücklicher
 getroffen werden.

Se. Majestät der Kaiser knieten vor dem
 Hochaltar, ehe Allerhöchste die Heiligthümer
 besahen, und verrichteten ein kurzes Gebet.
 Die Monarchen verfügten sich, nachdem Sie
 die Heiligthümer und Kirchenbänke gesehen
 hatten, zur Emporkirche, wo noch der Stuhl
 vorhanden ist, auf welchem Karl der Gro-
 ße, 186 Jahre im Grabe, in seinein ganzen
 kaiserl. Ornat, gefesselt hat, und dessen sich die
 Kaiser nachher bei ihren Krönungen bedienen.

Gestern Morgens besuchten Se. Maj. der
 Kaiser von Oesterreich, in Begleitung Sr.
 Exc. des Hrn. Oberstkämmerers, Grafen v.
 Webaa, das eine kleine Stunde von hier ge-
 legene Paulinen-Waldchen. Dort stiegen
 Se. Majestät aus dem Wagen, und machten
 einen Spaziergang in den reizenden Umge-
 bungen desselben, bei welcher Gelegenheit Al-
 lerhöchstdenselben das nahe gelegene Fabriks-
 gebäude des hiesigen Tuchfabrikanten, Wil-
 knezgens und Söhne mit höchstlicher Bege-
 wart beehrten. Se. Majestät geruheten alle
 Maschinen dieses Etablissements sowohl, als
 auch die in Tuch, Kasimir und feinen Stof-
 fen zur Damenkleidung bestehenden Fabrika-
 te mit besonderer Aufmerksamkeit und um-
 fassender Sachkenntniß zu prüfen, und sich
 zugleich nach dem hiesigen Manufakturwaaren-
 hand huldvollst zu erkundigen, Nachdem Se.

Majestät eine halbe Stunde daselbst verweilt, und die dortigen Arbeiter reichlich beschenkt hatte, kehrten Höchstwiesens nach der Stadt zurück.

Heute Morgens hielten die Monarchen vor dem Mästrichter Thore Heerschau über die Truppen.

Der Französische Gesandte, Herzog von Richelieu, hat sich die Ehrenwache vor seinem Hotel verboten; die übrigen Gesandten sind diesem Beispiele gefolgt. (W. 3.)

H a n n o v e r.

Eine erfreuliche Erscheinung ist es, zumal bei jetzigen Zeiten, wo bei der allgemeinen Daurung der Kuras in allen Classen herrschend, und so häufig verderblich ist, daß einige Dorfgemeinden in einer der wohlhabendsten hannoverschen Provinzen, welche mit Holland in Verkehr stehen, im Amte ihren freiwilligen Entschluß niederschreiben ließen, alle entbehrliche Lux- und Prachtsstücke, als: Sammt- und Seidenhüte mit Spitzen, seidene Kleider und Schürzen, Halstücher über 2 Ellen groß, goldene und vergoldete Halsgeschmeide, mit edlen Metallen beschlagene Pfeifenköpfe, silberne Sporen &c. unter sich ganz abschaffen; der Uebertreter soll 5 Thaler zur Orts- Armenkasse zahlen. (Wdr.)

P r e u ß e n.

Am Morgen des 4. Oct. sind die Monarchen und Minister bei dem Kaiser von Oesterreich aufgefahren, und haben Allerhöchstdemselben ihre Glückwünsche zu Seinem Namensfest dargebracht. Der Kaiser Alexander und der König von Preußen trugen die Uniform ihrer Offizier-Regimenter.

Wegen einer leichten Unpäßlichkeit des Kaisers Franz und der unglückseligen Witterung hatte am 4. die große Parade nicht Statt. Auch die Luftfahrt der Mad. Reichard unterblieb.

Zu der Nacht auf den 4. Oct. ist der Herzog von Kent in Aachen angekommen; die Monarchen und Minister statteten ihm am 4. einen Besuch ab.

Mad. Catalani, Frau Elise Bürger und der Akustiker Kaufmann sind in Aachen angekommen. (Wdr.)

S c h w e d e n.

In Stockholm ist alles voll von dem Fund

eines Bauern in Ostgothland, welcher bei dem Fischen im Stångflusse einen Wal herauszog, der sich fest um ein mitfolgendes goldenes, reich mit Steinen besetztes Diadem oder Krone mit alter Arbeit geschlungen hatte, von dem man jetzt vermutet, daß es dem Könige Sigismund zugehörte, und in der im Jahre 1598 bei Stångebro gelieferten Schlacht, welche ihm den schwedischen Thron kostete, auf dem Rückzuge in dem gedachten Fluß verloren worden. Der Bauer ist mit diesem Kleinod auf dem Wege nach Stockholm, um es dem Könige einzuhändigen. Dieser Hauptschmuck wiegt anderthalb Pfund Gold, und ist mit 15 größtentheils ungeschlossenen Steinen besetzt. (Wdr.)

S p a n i e n.

Der österreichische Beobachter v. 13. Oct. enthält die Note des gewesenen, spanischen Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten, welche dem Bevollmächtigten Gesandten der vereinigten Staaten von Nordamerika zu Madrid übergeben worden und welche die Protestation gegen die Besetzung eines Gebietes von Florida in sich faßt.

Ein Pariser Blatt schreibt aus Madrid vom 8. September: Die Vorbereitungen zu der großen nach Süd-Amerika bestimmten Expedition werden mit verdoppelter Anstrengung betrieben; man hat viele Matrosen von Karthazena nach Cadix geschickt, wo zugleich viele Offiziere vom Generallstab eintreffen, die unter dem Grafen Nisbal dienen sollen. Ueber den Regimenten, die in Andalusien und Estremadura in Kantonnierung liegen, haben noch einige Korps Befehl erhalten, sich nach der Gegend von Sevilla in Bewegung zu setzen; auch werden Kanoniere aus den Artilleriekorps gewählt. Dieses kleine Armeekorps soll 12,500 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 800 Mann Kanoniere stark werden. Es wird eine bedeutende Zahl freiwilliger Offiziere mitnehmen, um die zu ersetzen, welche durch den Krieg in den Kolonien ungelommen sind. (W. 3.)

Wechsels-Cours in Wien

vom 15. October 1818.

Conventionsmünze von Hundert 286